

BNN 02.04.2014

**Weingarten.** Die Gemeinde Weingarten investiert seit Jahren große Summen in den Bau und den Betrieb von Kinderbetreuungsstätten. Auf Fragen aus der Öffentlichkeit erläuterte der stellvertretende Hauptamtsleiter Mario Illmann die Zusammensetzung der Finanzierung.

Die Kinderbetreuung gliedert sich in drei Altersstufen: Kleinkind (null bis drei Jahre), Kindergartenkind (drei bis sechs Jahre) und Schulkind (sechs bis zehn Jahre).

Die Betreuungskosten insgesamt betragen im Jahr 2013 rund drei Millionen, was einem Anteil von 15 Prozent am Gesamthaushalt der Gemeinde entspricht.

Die Finanzierung beruht auf vier Säulen: Landeszuschüsse, Elternbeiträge, Zuschüsse der Kirchen, Zuschuss aus dem Gemeindehaushalt.

## Zuschuss steigt jährlich an

### Weingarten lässt sich Kinderbetreuung viel kosten

Der Zuschuss, den die Gemeinde zu finanzieren hat, steigt jährlich an. Betrag er im Jahr 2012 noch 1,1 Millionen Euro, waren es in 2013 bereits 1,2 Millionen Euro und wird der Zuschuss in diesem Jahr 1,3 Millionen Euro betragen.

Die Ursache liege klar in der stark angestiegenen

Nachfrage nach Ganztagesplätzen für Kindergartenkinder, erklärte Illmann.

Zu diesem Betrag von 1,3 Millionen, den die Gemeinde aus dem Verwaltungshaushalt erwirtschaften müsse,

komme noch ein weiterer Betrag dazu, erklärte Rechnungsamtsleiter Norbert Bittner. Im Jahr 2012 habe die neue Landesregierung den Zuschuss für Kleinkindbetreuung durch Festbeträge aufgestockt. Dafür sollte eine Betreuungsquote von 34 Prozent aller Kinder unter drei Jahren im ganzen

Land erreicht werden.

Aber nicht alle Kommunen haben das gleiche Tempo vorgelegt. Die Quote wurde landesweit nicht erreicht, sondern lag im Jahr 2012 (an dem gemes-

sen wurde) erst bei 25 Prozent. Da aber ab 2014 das Land seine Zuschüsse von Festbetrag auf Pro-Kopf-Betrag tatsächlich betreuter Kinder umstellt, schlägt sich die geringere Betreuungsquote in einer geringeren Gesamtförderung 2014 nieder, berichtete Bittner. Somit wird Weingarten, das „seine Hausaufgaben gemacht hat“, wie Monika Lauber (Grüne) sagte, „bestraft“.

Zusätzlich hat sich in Weingarten die Zahl der zu betreuenden Kinder gegenüber 2012 um zehn Prozent erhöht.

Das bedeutet, die Gemeinde bekommt aufgrund einer geringeren Gesamtförderung weniger ausgezahlt, obwohl sie von ihrem Anteil mehr Kinder zu versorgen hat.

Die Höhe der Zuweisung werde um rund 300 000 Euro geringer sein, als zu erwartet, war zu hören.

Marianne Lother

---

Ganztagsplätze  
sind stark gefragt

---